



München, 12.06.2017

## Immer mehr Biber in Bayern

### SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher fordert besseren Schadenersatz für Grundbesitzer

Die Zahl der Biber in Bayern hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt, von rund 9.000 Stück im Jahr 2006 auf 20.000 (2016). Dies geht aus einer parlamentarischen [Anfrage](#) des SPD-Fraktionsvorsitzenden **Markus Rinderspacher** hervor. Gleichzeitig steigt die Zahl der getöteten Biber kontinuierlich an, 2016 wurden bayernweit 1.435 Entnahmen durch die Behörden genehmigt.

Hierzu Markus Rinderspacher: „Der Biber genießt europaweit höchsten Schutz, Entnahmen dürfen nur in begründeten Fällen, beispielsweise zur Sicherung der Verkehrssicherheit, genehmigt werden und so muss es auch in Zukunft bleiben!“ Der SPD-Fraktionschef distanziert sich somit klar von Forderungen bestimmter Gruppen, den Schutzstatus des Bibers abzusenken.

Rinderspacher fordert stattdessen eine Neugestaltung der Ausgleichszahlungen der Biberschäden, welche bislang nicht komplett durch die Staatsregierung übernommen werden. Die Ausgleichsquoten betragen in den vergangenen Jahren zwischen 62 und 80 Prozent, die bereitgestellten Haushaltsmittel beliefen sich jährlich auf 450.000 Euro.

„Ohne einen praxistauglichen Ausgleich von Schäden wird die Akzeptanz immer weiter schwinden, hier muss endlich reagiert werden – mit Haushaltsmitteln und den Vorgaben zur Schadensregulierung!“, betont Rinderspacher. Er kündigte einen parlamentarischen Vorstoß an, die Mittel zu erhöhen und die Vorgaben zu vereinfachen.